



# Seit einem halben Jahrtausend im Dienst des Papstes

Zu seinem persönlichen Schutz heuerte Papst Julius II. im Jahr 1506 eine Truppe von Schweizer Reisläufern an. Die «Schweizergarde» versieht seitdem den Sicherheitsdienst im Vatikan, bewacht die Gebäude und amtiert als persönliche Leibwache des Papstes.

Sdt Sina Schmid, Wm Cécile Kienzi und Oberstlt Raphael Frey

Weltweit gibt es keine militärische Truppe, die während so langer Zeit, permanent und bis zum heutigen Tag im Einsatz ist. Bei offiziellen Anlässen trägt der sichtbare Teil die traditionellen Uniformen, darin stecken aber bestens ausgebildete, modern ausgerüstete Elitesoldaten. Die Truppe besteht aus rund 130 Schweizern. Sie sind praktizierende Katholiken, haben in der Schweiz die Rekrutenschule absolviert und sind grösser als 174 Zentimeter. Nach

einer zwei Monate dauernden Grundausbildung verpflichten sie sich zu einem zweijährigen Einsatz im Dienst des Heiligen Vaters.

## **Ankunft in der Ewigen Stadt**

Als wir am 5. Mai 2024 in der Ewigen Stadt eintreffen, zeigt sie sich von ihrer Bilderbuchseite: mediterrane Geschäftigkeit in den historischen Gassen, wolkenloser Himmel und frühlingshafte Temperatu-

ren. Es ist der Vorabend des «Giuramento Guardia Svizzera Pontificia 2024», der Verteidigung von 34 jungen Schweizergardisten.

## **«Sacco di Roma»**

Der 6. Mai 1527 war der schwärzeste Tag der Schweizergarde. Es ist der «Sacco di Roma» und meint die Plünderung Roms durch führungslose Söldnertruppen Karls V. Es handelte sich um grösstenteils reformierte Söldner deutscher, spanischer und italienischer Herkunft, die nach dem Schlaganfall ihres Oberkommandierenden Georg von Frundsberg ausser Rand und Band geraten waren. Seit langem waren sie nicht mehr bezahlt worden, deshalb zogen sie gegen Rom, um sich gewaltsam zu holen, worum sie geprellt worden waren. Zwar war es Karl V., der sie hätte bezahlen sollen, jedoch machten sie Papst Clemens VII. für ihre missliche Lage ver-

antwortlich, weil seine erfolglose Bündnispolitik zur Flaute in der Kriegskasse geführt hatte.

### Die Flucht zur Engelsburg

Papst Clemens VII. versuchte, die bevorstehende Katastrophe noch mit List und Bestechung abzuwenden, doch am 6. Mai setzte die ausser jeder Kontrolle stehende Mörderbande zum Sturm auf Rom an. Panikartig hetzten 42 Schweizergardisten mit Papst Clemens VII. durch das mit Fackeln spärlich beleuchtete Tonnengewölbe des «Passeto di Borgo», jenes 800 Meter langen, von aussen als Mauer getarnten Ganges, der den Vatikan mit der Engelsburg verbindet. Unter der Führung von Leutnant Herkules Göldi aus Zürich erreichten die Flüchtenden die Engelsburg, wo sie Schutz vor den über 20 000 Angreifenden

suchten. Das Gros der Schweizergarde, 147 Mann, bezog beim Petersdom Stellung, wo sie bis auf den letzten Mann aufgerieben wurden. Die wilde Meute riss das restliche Stadtgebiet an sich, zog monatelang mordend, plündernd und vergewaltigend durch die Strassen und schändete selbst die Gräber der Päpste im Petersdom.

### Beispiellose Kriegsverbrechen

Dem «Sacco di Roma» fielen neben den Menschenleben über 90 Prozent aller Kunstschatze zum Opfer. Nach sechsmonatiger Belagerung in der Engelsburg konnte sich Papst Clemens VII. unter Abtretung der Besitzungen Modena, Parma und Piacenza und nach der Zahlung von 40 000 Dukaten zwar freikaufen, doch die Schweizergarde war bis auf die 42 tapferen Beschützer in der Engelsburg ausgelöscht.

Im Jahre 1548 formierte Clemens' Nachfolger Papst Paul III. die Garde neu. Er, und mit ihm ganz Europa, hatten wohl bemerkt, wie die furchtlosen Krieger aus den Alpen ihren Treue-Eid mit ihrem letzten Blutstropfen bezeugten. Im Gedenken daran findet jeweils am 5. Mai beim Petersdom die Kranzniederlegung zu Ehren der Gefallenen und am 6. Mai die Vereidigung der neuen Gardisten statt.

Bei der diesjährigen Kranzniederlegung und Vereidigung war der SCHWEIZER SOLDAT dabei. Nebst den Feierlichkeiten, welche wir miterleben durften, haben wir auch mit einem frisch vereidigten Gardisten gesprochen. Doch das Ganze mal von vorne.

5.5.2024, 18.00 Uhr,

Petersdom, VATIKAN

Kurz nach unserer Ankunft in der Ewigen Stadt macht sich unser Grüppchen bereits auf den Weg zur Kranzniederlegung zu Ehren der gefallenen Gardisten. Diese findet beim damaligen Sammelplatz der Gardisten statt. Nebst dem Kommandanten der Schweizergarde, Oberst Christoph Graf, den zu vereidigenden Gardisten und ihren Familien sind unter anderen Bundespräsidentin Viola Amherd und Nationalratspräsident Eric Nussbaumer bei der Zeremonie anwesend. Nach der Ansprache des Kommandanten sowie der Verleihung verschiedener Orden an Beförderung oder Geehrte wird besagter Kranz niedergelegt und den gefallenen Gardisten Ehre erwiesen.

### Die Strahlkraft des Vatikans

Vielleicht lag es am Austragungsort, oder der speziellen Energie Roms, vielleicht auch an der eindrücklichen Präsenz der Gardisten, doch die Zeremonie war auch ohne persönlichen Bezug zu den Gefallenen berührend. Nach einem leckeren Abendessen in einem Restaurant im Herzen der Stadt war es Zeit fürs LiLö, oder Lichterlöschen, um am nächsten Morgen in gewohnter Frische die Feierlichkeiten mitzerleben.

6.5.2024, 6.15 Uhr,

Petersdom, VATIKAN

Die Feierlichkeiten beginnen schon am frühen Morgen mit einer Messe im Petersdom. Die zu vereidigenden Gardisten mit



Kranzniederlegung am Jahrestag des «Sacco di Roma».



Den zweiten Monat verbringen die zukünftigen Gardisten in Isonne.



Dort werden sie mit der Tessiner Kantonspolizei Schiess- und Zwangsmittelausbildungen durchlaufen.

ihren Familien, geladenen Gästen wie Altbundesrätin Doris Leuthard (und der Delegation des SCHWEIZER SOLDAT in der gleichen Reihe) stimmten gemeinsam die feierlichen Handlungen des Tages ein. Nach schweizerischer Manier beginnt und endet die Messe pünktlich. Im Anschluss wird direkt wieder abgestuhlt und zu Kaffee und Kuchen im Kasernenareal der Gardisten eingeladen. Bei sonnigen 24 Grad erwarten Gäste die Gardisten und ihre Familien, welche gerade eine Privataudienz beim Papst erleben durften. So will es die Tradition. Der Papst nimmt sich Zeit, um den zukünftigen Gardisten und ihren Familien zu danken. Kaffee und Kuchen wurde übrigens von Freiwilligen vorbereitet und durchgeführt, die meisten davon Ex-Gardisten und ihre Familien. Das war die ganze Reise durch sehr auffallend: Die Gardisten verlieren nach ihrer Zeit in der Garde den Bezug zum Vatikan und zur Garde nicht. Sie unterstützen bei Anlässen, kehren für weitere Einsätze zurück und bleiben weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Struktur in Rom.

Nebst der Vereidigung, welche am selben Abend erfolgt, war besonders der Umbau der Kaserne der Gardisten ein beliebtes Thema. Der Baubeginn soll 2026 folgen, nach Ende des Heiligen Jahres 2025. Das Projekt polarisiert: Wer soll für Kosten aufkommen? Können Bund und Kantone eine Institution finanziell unterstützen, welche nicht für alle Angehörigen der Armee zugänglich ist? Diese und viele weitere Fragen stellen sich. Doch zurück zum Anlass. Nach der Ankunft der Gardis-

ten und ihren Familien geht es nicht lange, bis der Point de Presse mit ausgewählten Gardisten folgt. Der SCHWEIZER SOLDAT darf hierzu mit dem jungen Gardisten Sven Rechsteiner sprechen.

#### Gefreuter Solothurner Gardist

20 Jahre jung und nun Schweizer Gardist. Der Zimmermann beantwortet alle Fragen bedacht und gekonnt. Er ist mit der Kirche aufgewachsen, besucht regelmässig den Gottesdienst und fühlt sich verbunden mit seiner Religion. Bei seinen Freunden sieht es nicht immer gleich aus, doch sie unterstützen ihn bei seinem Vorhaben, in der Schweizergarde zu dienen.

Sein Vater soll schon immer gewitzelt haben, dass Sven einmal bei der Garde landet – nun ist es so weit. Er erzählt über seine Faszination mit der Stadt Rom, welche er bereits von mehreren Besuchen kennt. Gleichzeitig erzählt er auch von der Ausbildung, also der Rekrutenschule der Gardisten, welche sie geniessen dürfen: Einen Monat in Rom, den zweiten in Isonne, wo sie Schiess- und Zwangsmittelausbildungen mit der Tessiner Kantonspolizei durchlaufen. Anschliessend Einsatz als Gardist für den Papst und seine Kardinäle. Nebst der Ausbildung im Bereich Personenschutz meint Sven, auch einiges über sich selbst gelernt zu haben.

«Seit Beginn der Ausbildung und während den Monaten, in denen ich nun schon als Gardist eingesetzt werde, bin ich ruhiger und geduldiger geworden. Man lernt zu warten», berichtet der ehemalige Späher bedacht. Die Vereidigung am



Bild: SCHWEIZER SOLDAT

20 Jahre jung und nun Schweizer Gardist: Hellebardier Sven Rechsteiner.

Abend markiert in seinem Fall nicht den Beginn seiner Dienstzeit, da er seine RS bereits Monate zuvor abgeschlossen hat und seither im Dienst der Garde steht.

Für ihn ist die Schweizer Garde eine Art Lebensschule. Er erhofft sich, Skills anzueignen und Erfahrungen zu sammeln, welche er sonst nirgends lernen und erleben kann. «Ich bin mir bewusst, dass nicht alle verstehen können, wieso sich junge Männer für 26 Monate verpflichten, dem Papst zu dienen. Doch für mich ist es eine Aufgabe, die mich mit Stolz erfüllt.»

#### Kirche und Kameradschaft

Auch die Auseinandersetzung mit der Kirche ist für ihn wichtig. Zusätzlich redet er viel über die Kameradschaft, welche er be-



Die Gardisten schwören, im Notfall ihr Leben herzugeben.



Oberstleutnant Rossier mit den Gardisten im Damasus-Hof.



Brigadier Rüdlin war mit einer Delegation der Schweizer Armee ebenfalls vor Ort.

reits erleben durfte. Wie erwähnt, berichtet auch er über die Verbundenheit der Ex-Gardisten. Der junge Mann, der später gerne Pädagogik studieren würde, ist überzeugt, dass er im Ernstfall sein Leben für den Papst und die Kardinäle hergeben würde. Hoffen wir mal, es komme nicht dazu. Wir wünschen Sven auf jeden Fall an dieser Stelle noch einmal viel Erfolg, Durchhaltevermögen und Kameradschaft für die kommende Zeit in der Ewigen Stadt.

6.5.2024, 17.00 Uhr, VATIKAN

Die wichtigste Feierlichkeit ist die Vereidigung der Gardisten. Diese findet jedes Jahr am 6. Mai statt und markiert den offiziellen Beginn des neuen Gardisten-Turnus. Neben Familie und geladenen Gästen aus der Schweiz sind auch Vertreter anderer Armeen, Nationen und Institutionen bei der Zeremonie dabei. Unter anderem sind US-Marines, österreichische und deutsche Militärs, Verteidigungsattachés und Polizei-Verbände aus der Schweiz und Italien auf Platz. Die Stimmung ist feierlich und würdig. Die Gäste schauen gespannt zu, während die 34 neuen Gardisten schwören, ihren Einsatz für den Papst und die Kirche zu leisten. Musikalische Unterstützung liefern einige Gardisten und auch Musikvereine, welche aus der Schweiz angereist sind. Nach einer Stunde ist die offizielle Feier vorbei, und die Gäste verlassen den Hof in Richtung Apéro. Da treffen Gäste, Gardisten und Familien aufeinander. Bei einem Glas Wein, Bier oder Wasser wird sich ausgetauscht. Alte Bekanntschaften werden wiedergesehen, neue entstehen. Auch die Delegation des SCHWEIZER SOLDAT trifft auf bekannte Gesichter.

6.5.2024 21.30 Uhr,  
über den Dächern Roms

Als die Sonne bereits schon lange untergegangen ist, macht sich die Delegation auf den Weg in Richtung Rooftop-Bar. Auf einer Terrasse über den Dächern der Stadt wird spätabends noch Erlebtes gemeinsam verarbeitet. An dieser Stelle endet der offizielle Teil unserer Rom-Reise. Die Gardisten sind vereidigt, die Bundespräsidentin ist abgereist. Was bleibt, sind die Eindrücke und Erlebnisse jener ganz besonderen Tage. ✚